

II-1147 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6971J

1991-03-14

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Khol
und Kollegen

an die Bundesministerin für Frauenfragen
betreffend behauptete Lüge zum Programm des Frauentages am
8. März 1991

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen an die Bundesministerin
für Frauenfragen folgende

Anfrage:

1. Ist Ihnen nachstehender offener Brief von Frau
Univ. Prof. Dr. Claudia von Werlhof zugegangen?

"91 03 05

OFFENER BRIEF

Betrifft: Frauentag am 8. März 1991 im Palais Palffy, Wien

Sehr geehrte Frau Minister,

Von der Vorbereitungsgruppe zur Gestaltung des Frauentages
am 8. März, zu dem Sie die Öffentlichkeit eingeladen haben
(Anzeige in der Zeitschrift "Anschläge"), wurde ich gebeten,
einen Vortrag zu halten und einen anschließenden Workshop zu
übernehmen. Wir einigten uns auf das Thema: "Ist der Krieg
männlich?". Da ich vormittags nicht konnte, vereinbarten wir
einen Nachmittagstermin. Ich hielt es trotz der
Terminschwierigkeiten für nötig, angesichts der aktuellen
Weltlage bei dieser Gelegenheit öffentlich zu diesem Thema

zu sprechen. Als einzige "offizielle" Professorin für Frauenforschung in Österreich gehörte dies, so fand ich, gewissermaßen zu meinen Berufspflichten.

Einige Tage später ließ man mir mitteilen, man müsse leider von meinem Vortrag + Workshop absehen, weil der gesamte Nachmittag der Veranstaltung aus finanziellen Gründen gestrichen worden sei. Seit einigen Tagen halte ich nun das offizielle Programm des Frauentages in Händen. Von Streichung ist dort keine Spur. Im Gegenteil, unter dem Thema "Der Krieg ist männlich" wurde nun am Nachmittag Frau Prof.Dr.Eva Kreisky aufgeführt.

Seit zwei Tagen versuche ich, Sie oder eine Ihrer Mitarbeiterinnen zu sprechen, damit mir die Sache erklärt wird. Leider vergeblich. Ich bitte Sie daher auf diesem Wege, mir zu erklären, warum man mich angelogen hat, warum ich gegen Frau Kreisky ausgetauscht worden bin, anstatt uns z.B. beide ins Programm zu nehmen, und warum es niemand für nötig befand, mit mir dieses Politikum zu besprechen.

Denn um ein Politikum handelt es sich ja wohl. Mit Einladungen nach Wien und insbesondere Ihnen politisch nahestehenden Kreisen ist es mir nämlich schon mehrmals passiert, daß ich auf ähnliche Weise ein- und dann wieder ausgeladen wurde. Das ist kein Zufall. Bezüglich Frau Kreisky fällt mir dabei auf, daß mir immer unterstellt wurde, ich hätte sie um die Professur in Innsbruck gebracht, die ich selbst inne habe. Damit werden meine politischen Möglichkeiten bei weitem überschätzt - von einem entsprechenden politischen Willen ganz zu schweigen.

Viel wesentlicher aber scheint mir die Frage nach dem Inhalt zu sein. Hier wird ja nicht nur eine Person, sondern auch eine inhaltliche Position ausgeladen, um nicht zu sagen ausgegrenzt. Angesichts des Themas, um das es gehen soll, nämlich den Krieg und seine gesellschaftlichen Wurzeln, also

-3-

einem der zentralen Themen der gesamten neueren Geschichte und insbesondere derjenigen der Frauen, bekommt das Ganze noch eine zusätzliche Bedeutung. Wird hier nicht Politik mit dem Krieg gemacht, und das ausgerechnet durch Frauen? Wird hier nicht der Krieg benutzt, um einen Kleinkrieg auszutragen, ganz zum Schaden der Frauen (und Männer), denen es wirklich um die Seriosität der Analyse, um einen Ausstieg aus dem Krieg geht?

Sie wissen genau, daß ich Einiges zu diesem Krieg zu sagen gehabt hätte. Warum nehmen Sie dann mein Angebot, dies zu tun, nicht an? Haben Sie nicht bei unserem Treffen, dem einzigen, bekundet, ein inhaltliches Interesse an meiner Arbeit zu haben? Oder gilt das nicht für die Öffentlichkeit?

Was auch immer der Grund sei, warum teilen Sie ihn mir nicht einfach mit? Was berechtigt Sie dazu, auf so unwürdige Weise mit mir umzugehen?

Bitte widerlegen Sie meinen Verdacht, daß selbst der Krieg inzwischen "weiblich" geworden ist.

Mit freundlichen Grüßen

Claudia von Werlhof"

2. Haben Sie Ihr geantwortet, wenn ja, wie?
3. Wurde Frau Univ.Prof.Werlhof angelogen?
4. Wenn ja, warum?
5. Warum wurde Univ.Prof.Werlhof durch Prof.Kreisky ersetzt?

-4-

6. Teilen Sie die Meinung von Univ.Prof.Werlhof: "Wird hier nicht Politik mit dem Krieg gemacht und das ausgerechnet durch Frauen"?
7. Werden Sie diese Angelegenheit mit Frau Univ.Prof.Werlhof durch ein persönliches Gespräch in Ordnung bringen?